

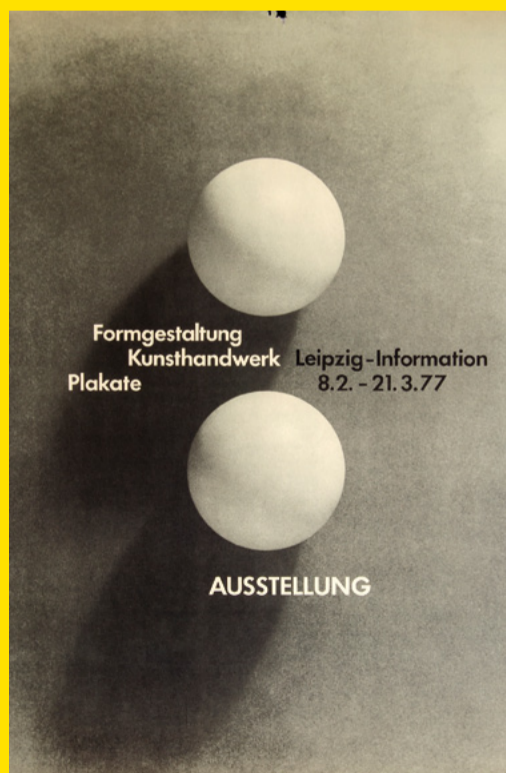
# DIE 100 BESTEN PLAKATE DER BURG



- 1 *Wir sind dialogbereit*  
Gerhard Voigt  
Politisches Plakat 1988  
57 x 81 cm
- 2 *Tag der offenen Tür der Burg*  
Karl-Heinz Drescher  
Ausstellungsplakat 1955  
58 x 84 cm
- 3 *Die Marx Brothers*  
Helmut Brade  
Filmplakat 1994  
59 x 84 cm
- 4 *Formgestaltung, Kunsthandwerk, Plakate*  
Jochen Fiedler  
Ausstellungsplakat 1977  
59 x 82,5 cm



**Ausstellung**  
15. 1. bis 22. 2. 2015  
*Die 100 besten Plakate der Burg*  
Burg Galerie im Volkspark  
Schleifweg 8a  
06114 Halle (Saale)  
Mo-So 14-19 Uhr



**Plakat:** Großformatiges Stück festes Papier mit einem Text (und Bildern), das zum Zwecke der Information, Werbung, politischen Propaganda o.Ä. öffentlich und an gut sichtbaren Stellen befestigt wird. duden.de

Zu der Ausstellung erscheint im Sommer 2015 ein Katalog.  
Vorbestellungen über die Pressestelle der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Neuwerk 7, 06114 Halle (Saale) [presse@burg-halle.de](mailto:presse@burg-halle.de)

15.1.2015, 16 Uhr  
Gang durch die Ausstellung  
Prof. Anna Berkenbusch, für Studierende im Rahmen des Infotages

26.1.2015, 17 Uhr  
Vortrag »Überklebt – Plakate in der DDR«  
Dr. Sylke Wunderlich,  
Stiftung Plakat Ost, Berlin

18.2.2015, 17 Uhr  
Gang durch die Ausstellung  
Dipl.-Des. Ferdinand Ulrich, Künstlerischer Mitarbeiter, Kommunikationsdesign



Analog zu dem bekannten, internationalen Wettbewerb *100 Beste Plakate Deutschland Österreich Schweiz*, hervorgegangen aus dem 1966 in der DDR ins Leben gerufenen Wettbewerb *Die 100 besten Plakate des Jahres*, zeigt die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle anlässlich ihres 100. Geburtstages eine große Ausstellung mit den 100 besten Plakaten aus 99 Jahren Burg-Geschichte.

Im Archiv der Hochschule befinden sich an die 2.000 Plakate von bekannten Gestaltern und Gestalterinnen wie Moritz Götze, Walter Funkat, Gerhard Voigt, Helmut Brade, Hug & Eberlein und Andrea Tinnes. Außerdem wurden über die Jahre immer wieder Plakate aus den Seminaren und Klassen der einzelnen Studiengänge gesammelt.

Eine fachkundige Vorjury sichtete den Fundus und wählte für die Jurierung 816 Plakate aus, die im Laufe der Jahre von Burg-Angehörigen oder für die Burg gestaltet wurden. Davon kamen 687 Plakate aus dem Archiv, 134 wurden aktuell zum Wettbewerb eingereicht. Eine internationale Jury kürte daraus die 100 besten der Burg, die als Auftakt zum Jubiläumsjahr 2015 in der Burg Galerie im Volkspark gezeigt werden.



Kuratorin der Burg  
 Galerie im Volkspark  
 Dr. Jule Reuter  
 Kuratorin der Ausstellung  
 Prof. Anna Berkenbusch  
 Ausstellungsteam  
 Dipl.-Des. Ferdinand Ulrich  
 Dipl.-Des. Konrad Renner



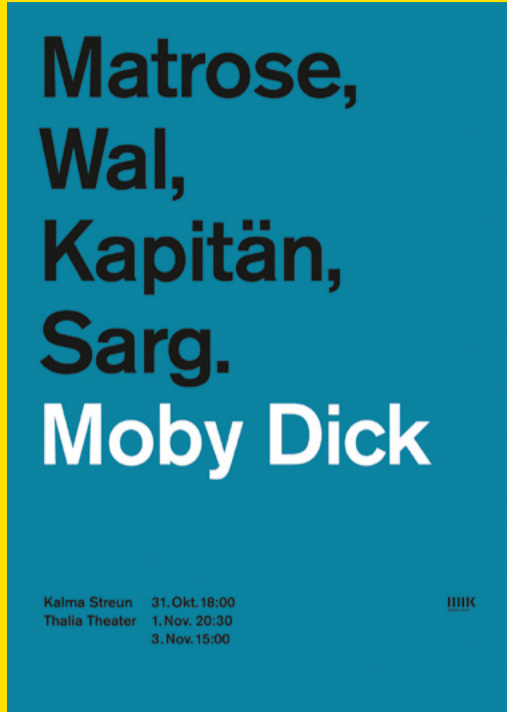
Das Plakat hat eine lange Tradition. Öffentliche Bekanntmachungen waren bereits in vorchristlicher Zeit gebräuchlich. Der Begriff *Plakat* taucht in Deutschland zum ersten Mal im 16. Jahrhundert auf und geht auf das niederländische *plakkaat* bzw. das französische *plaque* (Platte, Täfelchen) oder *placard* (Anschlag) zurück. Vorläufer des Plakats waren auf öffentlichen Plätzen angebrachte Verlautbarungen; mit Anschlägen aus Holz oder Papier wurden Waren angeboten, Schausteller-Auftritte angekündigt oder Edikte bekannt gegeben. Im 18. Jahrhundert warb man z.B. Soldaten mit solchen Aushängen an.

Lange Zeit wurden Plakate gemalt (z.B. die künstlerischen Arbeiten von *Toulouse-Lautrec*). Für die Werbung gab es vorgefertigte Plakate, in die einfache Botschaften zu unterschiedlichen Produkten eingefügt wurden. Den Durchbruch erhielt das Werbeplakat Anfang des 20. Jahrhunderts auch durch die Arbeiten von *Lucian Bernhard*, dessen Anzeigen, Verpackungen und Plakate, u.a. für den Schuhhersteller *Stiller*, weltbekannt wurden.

Die Plakate von *John Heartfield* (*Helmut Herzfelde*) zeigten in den 1920er Jahren die politische Dimension des Plakates auf. Mit der durch ihn bekannt gewordenen politischen Fotomontage entwarf er kritische Kommentare zum Zeitgeschehen, die die aktuelle Politik entlarven sollten.

Mit dem Aufkommen von Airbrush und Fotosatz in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts veränderten sich die Möglichkeiten der Plakatgestaltung grundlegend. Anfang der 1990er Jahre ergaben sich durch den vermehrten Einsatz von Computern vielfältige Spielräume für Gestalter und Gestalterinnen. Vorlagen für Plakate konnten ohne technische Beschränkungen komplett im eigenen Atelier hergestellt werden. Zahlreiche Wettbewerbe und Ausstellungen würdigen das Plakat bis heute als ein interessantes Medium zwischen Kunst, Design und Werbung.

Gestaltung Dipl.-Des. Christian Grafeligen,  
 Prof. Anna Berkenbusch  
 Papier/Munken Lym, 100 gr.  
 Schrift/Brandon Text Medium, Medium Italic, Black,  
 Filija One Regular  
 Gremelte Buchstaben Henry Köcina  
 Druckerei Druckhaus Kötten  
 Quellen: enzyklo.de, wikipedia.org, dudeln.de,  
 Kunst im Anschlag, Verlag Walther König Köln,  
 tagespiegel.de/kultur/signale-in-sekunden



Plakat: Öffentlich angeschlagene Mitteilung, die werben oder informieren will. Sie muss deshalb auffällig und schnell erfassbar gestaltet sein. enzyklo.de

1 *Walter Funkat und Schüler*  
 Helmut Brade  
 Ausstellungsplakat 1984  
 59,4 × 84 cm

2 *Moby Dick*  
 Pawel Wolowitsch, 5. Sem.  
 Theaterplakat 2014  
 59,4 × 84 cm

3 *Stimmkörper*  
 Robert Deutsch, 5. Sem.  
 Antje Mönning, 8. Sem.  
 Veranstaltungsplakat 2010  
 59,4 × 84 cm

4 *Opferpopp*  
 Martin Jahnecke, 8. Sem.  
 Friederike Kühne, 6. Sem.  
 Jana Steffen, 6. Sem.  
 Bastian Renner, 8. Sem.  
 Theaterplakat 2007  
 84,1 × 118,9 cm

5 *Die Burg stellt aus*  
 Walter Funkat  
 Ausstellungsplakat 1948  
 59,1 × 84 cm



### Jury

*Gesine Grotrian* ist Illustratorin und Grafikdesignerin. Sie lebt in Berlin und unterrichtet im In- und Ausland, arbeitet mit Schülern und berät Institutionen und Firmen. 2001 gründete sie zusammen mit *Fons Hickmann* das *Studio m23* in Berlin. Seit 2012 erfindet *Gesine Grotrian* Kinder- und Jugendbücher. Ihre Arbeiten wurden international ausgezeichnet.

*Clemens Theobert Schedler*, typografischer Amateur (lat. *amator* Liebhaber) lebt in Wien, arbeitet von dort aus mit seinem *Büro für konkrete Gestaltung* als strategischer und visueller Gestalter und Kommunikationsberater.

*Anette Lenz* ist Grafikdesignerin im *Atelier Anette Lenz* in Paris und unterrichtet an der University of Art and Design in Genf. Sie arbeitete mit dem Künstlerkollektiv *Grapus* und ist Mitbegründerin von *Nous Travillons Ensemble*. Ihre Arbeiten wurden international ausgezeichnet und sind weltweit vertreten in Sammlungen renommierter Museen.

*Dr. Sylke Wunderlich* lebt in Berlin als freiberufliche Kunsthistorikerin und lehrt an verschiedenen Designschulen Design-, Kunst-, Schrift- und Kostümgeschichte. Sie promovierte zur Plakatkunst in der DDR an der Universität Leipzig und gründete die *Stiftung Plakat Ost*. Sie ist Mitbegründerin der Internet-Plattform *plakat-sozial*. Sie publiziert und kuratiert Ausstellungen.

*Prof. Bernard Stein* unterrichtet Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel. Über 25 Jahre entwarf er mit *Nicolaus Ott* im *Atelier Ott + Stein* Plakate und Drucksachen für Berliner Kultureinrichtungen. Er ist Gründer des *Archivs für Historische Abbildungspraxis* und gestaltete zusammen mit *Slawek Michalt* Ausstellungen wie *Welt aus Schrift* und *Avantgarde!* für die Kunstbibliothek in Berlin.

*Prof. Thomas M. Müller*, ist Grafiker und Illustrator und lehrt Illustration an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Er arbeitete u.a. für den Verlag *Moritz*, die *Büchergilde Gutenberg* und den *Beltz & Gebert Verlag*. Seine Arbeiten sind vielfach ausgezeichnet u.a. im Wettbewerb *Die schönsten Bücher aus aller Welt der Stiftung Buchkunst*.

*René Grohnert* studierte Museologie in Leipzig sowie Kunstgeschichte in Halle und arbeitete an der Plakatsammlung des *Museums für Deutsche Geschichte/Deutsches Historisches Museum* in Berlin. Er gründete in Hannover *PlakatKonzepte* und gab fünf Jahre die Zeitschrift *PlakatJournal* mit heraus. Seit 2005 leitet er das *Deutsche Plakat Museum* im *Museum Folkwang* in Essen.



Das Plakat hat sich bis heute behauptet: Es ist ein vielschichtiges Medium, ein Grenzgänger zwischen den Gestaltungsdisziplinen und ein widerstandsfähiges Stück Alltagskultur, das Beachtung findet, auch wenn ein Großteil der Kommunikation heute online stattfindet.

Mit *Ein Plakat ist eine Fläche, die ins Auge springt*, beschreibt *Franz Mon*, ein deutscher Vertreter der konkreten Poesie, das Wesen des Plakats: Eine große und auffällige Fläche aus Papier mit Botschaften an eine nicht näher zu definierende Zielgruppe im öffentlichen Raum.

Plakate sind interessante Zeitzeugen. Sie spiegeln den Zeitgeist und belegen, wie Plakat Künstler und Plakat Künstlerinnen ihren Alltag abbilden. Sie zeigen auf der einen Seite oft gestalterische Selbstverliebtheit durch belanglose Typo-Spielereien und geistlose Klischee-Welten sowie auf der anderen Seite klar aufbereitete Informationen, emotionale Erzählungen oder intelligente, künstlerische Kommentare zum Status quo einer Gesellschaft. Zu Zeiten politischer Repression vermitteln Plakate versteckte subversive Botschaften, wie z.B. in frühen Arbeiten des bosnischen Gestalters *Mirko Illic* oder auch in Plakaten kubanischer Plakat Künstler. In beiden Teilen Deutschlands entwickelte sich nach dem Zweiten Weltkrieg eine individuelle Gestaltungssprache; die politischen Verhältnisse spiegeln sich in der künstlerischen Alltagskultur. Einige interessante Beispiele sind in der Ausstellung zu sehen.

Die Auswahl im Volkspark zeigt Plakate in den Formaten A2 bis Doppel A0 aus verschiedenen Kontexten. Es handelt sich auf der einen Seite um professionelle Arbeiten, die in großer Auflage oder als Einzelstücke hergestellt wurden, sowie andererseits um Plakate, die von Studierenden zu einem übergreifenden Thema im Rahmen einer Lehrveranstaltung gestaltet wurden.